Nummer 1
März 2015
43. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

© Gebhart

Präsentierten informative Daten und Fakten über Steyr-Traktoren: Franz Josef Silber, Andreas Kampenhuber, Andreas Klauser

Neujahrsempfang & Generalversammlung

Netzwerken im Traktorenwerk

Knapp 400 Josephinerinnen und Josephiner besuchten am 13. Jänner den Neujahrsempfang in Österreichs Fabrik des Jahres 2014, das Steyr Traktorenwerk in St. Valentin. Auch die Generalversammlung des Absolventenverbandes wurde dort abgehalten.

Gastgeber des Treffens war Andreas Klauser, Brand President der Marken Case IH und Steyr weltweit. Mehr als eine Stunde Zeit nahm sich der Vielbeschäftigte für die Absolventen des FJ, für eine kurze Vorstellung der Case IH und Steyr Traktorenschmiede sowie für persönliche Gespräche. Wenige Stunden später ging es für ihn wieder per Flugzeug in die USA.

Schon am Nachmittag hatten mehr als 120 Josephiner sowie der frühere Direktor des FJ, Hofrat Johann Ramoser, an vier Werksrundgängen durch die Montagehallen für Traktoren und Kabinen teilgenommen. In St. Valentin liefen im Vorjahr knapp 10.500 Traktoren von 85 bis 230 PS vom Band, überwiegend der Marke „Case IH“, immerhin jeder fünfte war den rot-weiß-roten „Steyr“-Baureihen zuzurechnen, mit zuletzt wieder gut 24 Prozent Marktanteil Österreichs meistgekaufte Traktorenmarke. 600 Mitarbeiter finden in der Traktorenfabrik Arbeit. Diese ist zugleich die Case IH-Konzernzentrale für Europa, Afrika und den Mittleren Osten. In St. Valentin gefertigt werden Kabinen, dazu kommt die Endmontage der Traktoren, u.a. mit Motoren aus Italien sowie anderen Komponenten aus Österreich, Deutschland, Belgien und anderen Ländern. Mehr als 7000 Teile brauche es, um einen gängigen Steyr-Traktor zusammenzuschrauben, 98 Modelle aus 24 Baureihen werden im Werk montiert, mit knapp 5000 möglichen Optionen, berichtete Werksleiter Andreas Kampenhuber den interessierten Zuhörern: „Bei einer Wiederholbarkeitsrate von 1,6 fertigen wir also keine zwei total baugleichen Traktoren pro Jahr.“

In der Führungsriege der „Fabrik des Jahres 2014“, ausgezeichnet für die effizienteste

Fortsetzung auf S 2

© Weber

Die Generalversammlung des Absolventenverbandes wurde erstmals beim Neujahresempfang abgehalten.

Produktion in Österreich von Fraunhofer Österreich und dem Industrie-Magazin, finden sich auch 16 Josephiner, so Andreas Klauser, der auch auf die traditionell gute Zusammenarbeit mit dem FJ in Wieselburg verwies. Die FJ-Absolventen bei Case IH/ Steyr sind Manfred Rinner, Business-Manager für Slowenien und Schweiz; Stefan Bogner, Geschäftsführer CNH Industrial Deutschland; Wolfgang Zauner, Entwicklungs- und Test-Ingenieur; Bernhard Sommer, Technical Support-Manager; Christian Reichel, Entwicklungsingenieur für Vehicle Integration; Martin Lahmer und Martin Schmutzer, beide Entwicklungsingenieure für Kabinen; Johann Ströbitzer, Sachbearbeiter für Homologation und technische Gesetzgebung; Remo Müller, Produktmarketing-Manager für Europa, Afrika und den Mittleren Osten; Hans Werner Eder, Produkt-Konfiguration und Preisgestaltung für ebendort; Mario Gaste-

Fortsetzung auf S 4

Generalversammlung: Kurz und bündig

Pünktlich um 18 Uhr fand im Rahmen des Neujahrsempfanges erstmals auch die Generalversammlung des Absolventenverbandes statt. Der Verein ist nicht nur finanziell gut aufgestellt. Die Rechenschaftsberichte fielen daher kurz und bündig aus.

Obmann Robert Fitzthum begrüßt unter den Teilnehmer als Ehrengäste FJ-Direktor Hofrat Alois Rosenberger und seinen Vorgänger Hofrat Johann Ramoser. Nach einer Minute der Stille im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder verwies der Obmann kurz auf die wichtigsten Veranstaltungen für Josephiner im abgelaufenen Jahr, über die stets ausführlich auch in den Verbandsnachrichten berichtet wurde.

Hervorgehoben von Fitzthum wurden auch diverse Serviceleistungen des Verbandes, die sich teilweise sehr bewährt haben, allen voran die Jobbörse mit rund 100 Angeboten im Jahr, das Studierendenservice oder die Facebook-Gruppe der Josephiner mit aktuell rund 1500 Teilnehmern. Überraschend gering sei dagegen die Nachfrage nach den FJ-Top-Praktikas bei renommierten Unternehmen. Dafür arbeitet der Verband gerade am Start einer Online-Ferialjobbörse.

© Gebhart

Kassier Hans Langegger

Fitzthum hob besonders die Bedeutung der Josephiner Nachrichten für den Zusammenhalt unter den Absolventen hervor. Diese seien gewissermaßen auch ein „vierteljährlicher Rechenschaftsbericht“ der Verbandsarbeit.

Erfreulich: Die Erlöse aus den immer gefragteren Anzeigenschaltungen in der Verbandszeitung tragen neben der gestiegenen Zahlungsmoral in Sachen Mitgliedsbeiträge dazu bei, dass der Absolventenverband finanziell gut aufgestellt ist.

Zwischen Absolventenverband und dem FJ besteht traditionell eine enge Kooperation, u. a. über das Kuratorium. Laut Fitzthum bemühe sich dieses auch darum, die berufsbildenden Schulen für die Zukunft im heimischen Bildungssystem abzusichern und zu stärken.

Nach der Präsentation des Rechnungsabschlusses und dem positiven Bericht von Kassier Hans Langegger über den seit 2012 stetig gestiegenen Vermögensstand in der Vereinskassa erfolgte die jeweils einstimmige Entlastung des Kassiers sowie des Vorstandes.

FRANZ GEBHART

ALLES IM GRIFF*

MF 5600 | 85–130 PS

Perfekte Allrounder mit ultimativer Frontladerausstattung

*mit dem Multifunktions-Joystick. Bedienung von Frontlader, Fronthubwerk, Hydraulik und Getriebe – ohne die Hand vom Lenkrad zu nehmen. Dyna-4 oder Dyna-6 Getriebe – **„Kuppeln mit dem Bremspedal“** und **„AutoDrive“**.

Austro Diesel

www.austrodiesel.at

TEL01/70 120-311

MASSEY FERGUSON ist eine weltweite Marke von AGCO. AGCO Your Agriculture Company

MASSEY FERGUSON

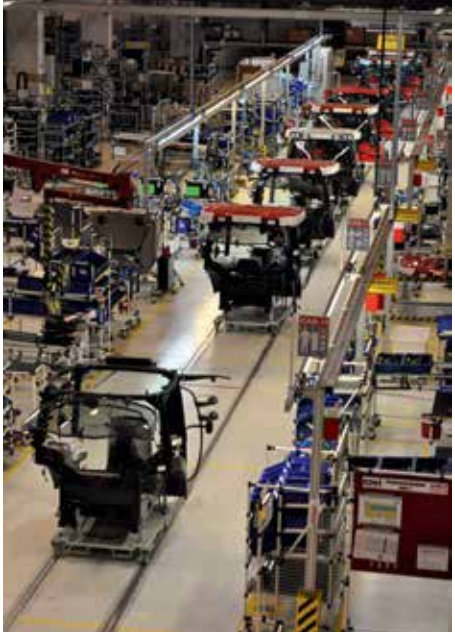
Traditionell gutes Einvernehmen mit dem FJ: Direktor Alois Rosenberger, Andreas Klauser, Robert Fitzthum, Claudia Zinner

cker, Entwicklungsingenieur für Hydraulik; Thomas Ritt, Produkt Manager Marketing für Österreich, Schweiz und Slowenien; die beiden Techniker David Gündhör und Robert Kletzmayr; August Aussermayer vom Demo-Team sowie Franz Josef Silber, Produktmarketing-Manager weltweit für Case IH Puma und Steyr CVT. Letzterer gab auch kurz einen Einblick in seine bisherige Berufskarriere bei Case IH und Steyr, die mit einem Ferialjob bei Steyr begonnen hat. Nach der kurzweiligen Präsentation überreichte Obmann Robert Fitzthum an Andreas Klauser als Dank für die generöse Einladung eine Schlosschronik sowie erlesene Wiener Weine. Solche gab es auch für Klausers Team um Katja Pötsch und Geraldine Ingram, die das Treffen im Vorfeld perfekt organisiert hatten. Bewirtet wurden die aus halb Österreich angereisten FJ-Absolventen bis etwa 22 Uhr mit Bier, Wein, Softdrinks oder Mineralwasser, dazu passend köstlichen Leberkäse und wie immer begleitet von Musik der „Lehrerpartie" des FJ, bis zur Rückfahrt der beiden Autobusse nach Wien und Wieselburg.

BERNHARD WEBER

© Gebhart

Das Steyr-Werk in St. Valentin interessierte nicht nur die männlichen Kollegen, sondern auch viele Josephinerinnen



Der Werksrundgang durch die imposante Kabinen- und Endmontage dauerte gut eineinhalb Stunden.

In vier Gruppen ging es mit Warnwesten durch die Traktorenschmiede bis hin zu den ersten Modellen.

Die FJ-Lehrerpartie spielte wieder gekonnt auf, Obmann Robert Fitzthum war sichtlich zufrieden.

© Gebhart, Weber

Leberkäs, Bier und Wein: Reger Andrang und beste Stimmung bis 10 Uhr abends im Steyr-Werk

Obmann Fitzthum – 50

Durchhalten, Robert!

Am 20. Februar feierte Robert Fitzthum seinen 50. Geburtstag. Er steht dem Absolventenverband FJ mittlerweile seit mehr als vier Jahren vor. Für eine private Geburtstagszeitung hat BERNHARD WEBER folgenden Beitrag verfasst:

Robert Fitzthum beim Bergradeln in den Südtiroler Alpen.

© Anna Fitzthum

Tradition sei für ihn „nicht gleichbedeutend mit Anbetung der Asche, sondern besser das Schüren des Feuers." Mit diesen Worten erläuterte Robert Fitzthum im Herbst 2010, warum er das ihm angebotene Ehrenamt – Obmann des mehr als 100 Jahren alten Absolventenverbandes FJ – wenn auch erst „nach reiflicher Überlegung" angenommen habe. Dieses führt er seither mit Feuereifer.

Die Asche hat er mittlerweile verblasen. Robert macht gerne Nägel mit Köpfen. Schon in der ersten von ihm geführten Vorstandsitzung wurden die Schwerpunkte der Vereinsarbeit neu angedacht, jedem der Vorstandsmitglieder mit zugewiesenen Verantwortungsbereichen quasi eine Streichholzschachtel in die Hand gedrückt und diese damit zur Feuerwache verpflichtet.

So manche Gewohnheitsregelung wurde prompt ausgedämpft, dafür neue Feuer gezündet. Jedes der knapp zwei Dutzend Vorstandmitglieder hat seither zumindest fix eine organisatorische Aufgabe – von der Organisation und Betreuung der diversen Treffen und Stammtische bis hin zur Studentenarbeit und den neuen Medien. Knapp meinte Robert damals: „Unter Team verstehe ich nämlich nicht ‚Toll, ein anderer machts', sondern dass jeder konkret eine Aufgabe übernimmt." Bestimmt wie höflich dankte er dafür vorab fürs Engagement: „Es ist nicht selbstverständlich, dass jemand ehrenamtlich auch eine Aufgabe übernimmt. Jeder hat in seinem Beruf viel zu tun, dazu kommen Familie, Partnerin oder Partner. Aber wenn wir hier alle zusammenhalten, sollte auch das funktionieren." Zum Feuermachen braucht es manchmal auch aufmunternde Worte …

In Vereins- und Geschäftsführerbelangen macht dem Agraringenieur so schnell keiner was vor – nicht zuletzt aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen. Nach ersten Jahren als Berater für Sonderkulturen in der LK Niederösterreich ab Ende der 1980er Jahre wechselte er 1993, damals gerade 28 Jahre alt, als Direktor in die LK Wien. Bis zu diesem Zeitpunkt hab er „auch nicht gewusst, dass es in Wien eine eigene Kammer gibt", so sein launiger Kommentar: „Dafür habe ich dort gelernt, diese mit einem kleinen Team erfolgreich zu führen." Seit 2005 ist Robert zudem Aufsichtsratsvorsitzender der LGV Frischgemüse Wien, der größten Erzeugergemeinschaft von Gemüsebauern in Österreich.

Wiens Landwirtschaft mit Ackerbau und Wein, Gemüse und etwas Obst ist für den gebürtigen Waldviertler aus Ottenschlag, der seit knapp 30 Jahren als „Beute-Wiener" mit Ehefrau Anna und den beiden Kindern Stefanie und Lorenz in der Bundeshauptstadt ansässig ist, als Aufgabenfeld wie maßgeschneidert: „Mit Tieren habe ich es eigentlich nicht so", war ihm kürzlich auf einer Autofahrt zu entlocken. Milchproduktion, Rinderzucht, Schweinemast oder Geflügelhaltung habe er bereits im Unterricht am FJ wenig geschätzt. Dass hat offenbar auch einer seiner wichtigsten Mentoren, Gottfried Schabbauer, rasch erkannt. Für Robert ist der langjährige Güterdirektor i.R. des Stiftes Schotten in Wien und ebenfalls ein Josephiner, MJ 1959, ein väterlicher Freund. Der frühere Bauernbundchef und Kammerobmann Wiens war es auch, der Robert in die Gumpendorferstraße geholt hatte – und dies laut eigenen Aussagen bis heute nicht bereut hat. Schabbauer stolz: „Es ist mir gelungen, die wichtigsten Funktionen in der Wiener Landwirtschaft mit Josephinern zu besetzten."

Genau dieser Zusammenhalt zeichnet die Josephiner seit Jahrzehnten aus, das Bilden von Seilschaften – nicht zu verwechseln mit Freunderlwirtschaft. „Wir waren schon Netzwerker, bevor Facebook erfunden wurde", meinte Robert bei seinem Amtsantritt als Obmann und nannte als eines seiner Ziele „die Förderung gemeinsamer Ideen und beruflicher Interessen der Josephiner". So steht es auch in den

Der Geburtstag von Obmann Fitzthum wurde auch im Kreise der Josephiner gefeiert – natürlich bei einem Josephiner. Anfang März traf sich eine kleine eingeschworene Gruppe, darunter Ehrenobmann Paul Gruber, FJ-Direktor Alois Rosenberger und einige Vertreter aus Roberts Team, im GH Winkelhofer in Eggendorf bei Maissau. Dort betreibt – wie in den JOSEPHINER NACHRICHTEN bereits berichtet – Kollege Johannes Winkelhofer, eigentlich ein Ackerbauer und Rindermäster, ein Gasthaus und kocht selbst an den Wochenenden auf Haubenniveau.

Statuten des Verbandes, an deren Erneuerung und Anpassung an das Vereinsrecht Robert im Jahr 2006 maßgeblich mitgewirkt hat.

Der „Verband ehemaliger Hörer am Francisco Josephinum“, so die offizielle Bezeichnung, ist mit gut 4800 Mitgliedern, davon rund 300 Absolventinnen, der größte unter den Alumniverbänden höherer land- und forstwirtschaftlicher Lehranstalten in Österreich. Der Verband selbst ist heuer 112 Jahre alt. Zu dem prominentesten Absolventen gehören der frühere Verkehrsminister Matthias Reichhold, der frühere Raiffeisen-Banker Ludwig Scharinger, aber auch Ex-Hypo-Alpe Adria-Bankchef Wolfgang Kulterer. Landwirtschaftsminister haben die Josephiner bisher noch keinen aus ihren Reihen hervorgebracht, dafür zwei Präsidenten der LK Österreich: Alois Derfler und aktuell Hermann Schultes.

Bereits seit 2006 war Robert Vizeobmann des Verbandes unter Josef Pinkl. Er ist damit der siebente Verbandschef nach Franz Peschorn (1903–1911), Franz Waldheim (1911–1938), Josef Strommer (1945–1963), Karl Reiter (1963–1968), Karl Flener (1968–1980), Paul Gruber (1980-1998) und Josef Pinkl (1998–2010). Mit Claudia Zinner hat Robert, der 1984 in der Abteilung Landwirtschaft am FJ maturierte, die erste Frau als seine Stellvertreterin an die Verbandsspitze geholt. Ihr zu Seite steht Stephan Pernkopf, Agrar- und Umweltlandesrat in Niederösterreich.

Obwohl ganz vorne stehend, drängt sich Robert aber nie in den Vordergrund. Im Gegenteil – kein Auftritt, keine Veranstaltung, wo er auf „mein sehr gut organisiertes Team“ verweist und diesem Lob für seine Arbeit zollt. Besonders am Herzen liegen ihm dabei auch die JOSEPHINER NACHRICHTEN. Die Verbandszeitung wird seit 1972 vierteljährlich versendet. Früher meist vier bis acht Seiten stark, hat Robert auch mir als Schriftleiter beim Feuerschüren rhetorisch mehrmals das Streichholz samt Zunder – in Form umfangreicherer Verbandsblätter anderer Agrarschulen – in die Hand gedrückt. Und er stellt sich dankenswerterweise immer wieder mit Tipps für Artikel und mögliche Portraits von Josephiner-Kollegen ein. Mittlerweile sind „die JN“ mindestens zwölf Seiten stark und damit so umfangreich, dass auch der Obmann meist nicht alle Berichte der neuen Zeitungen in einem Zuge liest. Umso erfreulicher, dass so mancher von ihm vorgeschlagene Recherchebeitrag längst druckfrisch auf seinem Schreibtisch lag.

Als Realist weiß der nun 50jährige, dass er seinen Hauptjob trotz – oder wegen – laufender Pensionsreformen wohl noch weitere 20 Jahre wird ausüben müssen. Mindestens so lange wünschen wir ihn uns auch noch als Josephiner-Obmann. Und tüchtig und ausdauernd, wie der passionierte Extrem-Radler auch als Bergstreckenbezwinger ist, sollten die dann noch fehlenden zwei Jahre keine wirkliche Hürde darstellen, um im Jahr 2037 den Rekord von Franz Waldheim als Langzeit-Josephiner-Obmann zu übertreffen. Zugegeben ein nicht ganz uneigennütziger Wunsch, um weiterhin noch möglichst lange in den Genuss netter wie informativer Gespräche nach den Vereinssitzungen in der LK Wien, meist bei mehreren Flaschen „Gemischter Satz“ von den besten Weingütern Wiens, zu kommen. Es gilt also weiterhin die Devise wie in Kehre 5 aufs Stilfser Joch (das aber immerhin 48 Kurven zählt): Durchhalten, Robert!

Glückwünsche vom Vizeobmann

„Ich bin Robert Fitzthum sehr dankbar, dass er 2010 die Funktion des Obmanns des Absolventenverbandes FJ übernommen hat. Ich kenne Robert als profunden Experten in Sachen Landwirtschaft, vor allem aber schätze ich ihn als Freund und Wegbegleiter. Er ist ein Paradebeispiel für einen Josephiner: kompetent in der Sache und kameradschaftlich im Umgang. Zudem steht er als Niederösterreicher in Wien seinen Mann!

Das einzigem was uns beide trennt, ist die Frage ob Wien oder Niederösterreich den besseren Wein zu bieten hat. Ich konnte ihn aber zumindest schon so weit bringen, dass er mir keine Wiener Weine mehr schenkt – solche darf er mir nur in Wien einschenken …

Spaß beiseite: Lieber Robert, Danke für Deine Freundschaft! Und noch eine Bitte: Bleib möglichst lange unser Obmann in unserem Absolventenverband!

STEPHAN PERNKOPF

Josephiner leitet Messen Austria

Werner Roher, Direktor der Wieselburger Messe, übernahm für 2015 und 2016 turnusmäßig für zwei Jahre den Vorsitz von Messen Austria.

© Messe Wieselburg

Messedirektor Werner Roher (li)

Der Vereinigung gehören elf österreichische und eine italienische Messegesellschaft an: Burgenland Messe Oberwart, Dornbirner Messe, Grazer Messe, Innsbrucker Messe, Kärntner Messen Klagenfurt, Messe Ried, Messezentrum Salzburg, Reed Exhibitions Messe Salzburg, Messe Wels, Reed Exhibitions Messe Wien, Messe Wieselburg sowie als kooptiertes Mitglied die Messe Bozen. Roher, MJ 1982 LT, ist seit 1985 bei der Messe Wieselburg beschäftigt. Zu Beginn seiner Laufbahn war er dort als Marketingleiter für das gesamte Marketing zuständig, ehe er auch Projektleitungen für einzelne Messen wie die von ihm initiierte Direktvermarkterschau „Ab Hof“ übernahm, die unter seiner Regie zu einem Aushängeschild für den Messestandort Wieselburg wurde. Seit der Gründung der Messe Wieselburg GmbH im April 2006 leitet der heute 51jährige Agraringenieur diese als Geschäftsführer. Seither kann der Messestandort Wieselburg auf eine rege Bautätigkeit und die Entwicklung neuer Messethemen zurückblicken. Der am FJ ausgebildete Landtechniker erwarb sein Marketingwissen später im Lehrgang für Werbung und Verkauf an der WU Wien. Seine berufliche Laufbahn führte ihn nach einigen Jahren als Redakteur einer landwirtschaftlichen Fachzeitung schon bald zur Messe Wieselburg, der er nun schon beinahe 30 Jahre die Treue hält. Roher lebt in Wieselburg, ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter.

„Master“-Studium für Manager der Agrartechnologie

Gemeinsam mit dem FJ Wieselburg entwickelt, startet ab 28. August 2015 der österreichweit erste FH Lehrgang für Agrar- und Technologiemanagement.

Das berufsbegleitende Studium richtet sich an Menschen mit technischen bzw. agrartechnischen Hintergrund, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich höher qualifizieren wollen. Die potentiellen Manager und Führungskräfte von morgen erwerben binnen zwei Jahren agrartechnologisches Wissen und Know-how. Technologiemanagement versetzt die Teilnehmer in die Lage, selbständig neueste technologische Entwicklungen weltweit zu verfolgen und diese auf Relevanz für ihren Unternehmensbereich bewerten zu können. Neben der technischen steht auch die unternehmerische Kompetenz im Fokus. Wissen zu Qualitäts- und Projektmanagement sowie die Steuerung von Prozessen wird ebenso vermittelt wie der praktische Einsatz von Führungswerkzeugen. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, rechtliche Grundlagen, Rechnungswesen, Controlling sowie die Simulation von Unternehmen runden diese Managementausbildung ab.

Die einzigartige Fächerkombination befähigt die Absolventen, modernste Technologien im Agrarbereich mit Hilfe geeigneter Managementtools unter der Prämisse von Wirtschaftlichkeit und Ressourcenschonung im Unternehmen zu implementieren.

Der neue Masterlehrgang ist eine Kooperation der Zukunftsakademie Mostviertel mit dem Francisco Josephinum und der FH St. Pölten. Das Studium ist modular aufgebaut, umfasst vier Semester und schließt mit dem akademischen Titel „MSc Master of Science“. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Semester 3.650 Euro zzgl. Mwst. und Prüfungsgebühren. Nähere Infos sowie die Bewerbungsunterlagen unter www.zukunftsakademie.or.at .

Auf Jobsuche?
www.jospehiner.at

Diskutierte mit Schülerinnen und Schülern im Festsaal: Andrä Rupprechter (re).

Minister-Visite am Josephinum

Anfang Februar besuchte Landwirtschafts- und Umweltminister Andrä Rupprechter das FJ in Weinzierl. Dem Minister wurde prompt von der Blasmusikkapelle der Schule der Marsch geblasen. Zur Freude des gebürtigen Tirolers wurde „Dem Land Tirol die Treue“ intoniert, worauf der Minister die Blasmusikkapelle spontan nach Tirol einlud. Auch einen Besuch beim Schulball stellte der Minister in Aussicht. Im Festsaal des Schlosses informierte Rupprechter in seinem Impulsreferat über den „Zukunftsraum Land“ und spannte dabei thematisch einen Bogen vom Ressourcenmanagement über ländliche Entwicklungspolitik bis hin zu den aktuellen Herausforderungen auf den Agrarmärkten. Weiters befasste sich der Minister mit dem TTIP, dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA sowie seinem Kernthema als Umweltminister, dem Klimawandel. Im Anschluss daran stellte sich Rupprechter den Fragen der Schülerinnen und Schüler, allen voran Marlene Laschober und Leo Gruber-Doberer (5LM), Schulsprecher Michael Burger (4LWa), Ignaz Danninger (5LWa) und Johannes Hager (5LTa). Die interessierte vor allem das Bienensterben und die ökosozialen Agrarpolitik, die epidemische Ausbreitung des Maiswurzelbohrers sowie die unterschiedlichen Haltungsformen in der Geflügelmast. Auch 2019 will Rupprechter die Schule wieder besuchen. Da feiert das Francisco Josephinum seinen 150. Geburtstag.

SUSANNE PÖCHHACKER

Josephiner im Hypo-U-Ausschuss

Georg Strasser

Im Parlament hat der Untersuchungsausschuss rund um die größte Bankenmisere in der Geschichte der 2. Republik begonnen. In die Suche nach den Verfehlungen rund um die Milliarden-Pleite der Hypo-Alpe-Adria involviert ist auch ein Josephiner. Für den U-Ausschuss im Hohen Haus zum Hypo-Debakel hat die ÖVP neben anderen Mandataren den jungen Abgeordneten Georg Strasser in ihr Fraktionsteam nominiert. Der Josephiner Strasser, MJ 1990 LW, Absolvent der BOKU-Lebensmittel- und Biotechnologie und Bürgermeister von Nöchling, sitzt seit Oktober 2013 im Nationalrat. Im Wesentlichen soll es im U-Ausschuss um den mittlerweile heftig umstrittenen Beschluss der Notverstaatlichung der Pleite-Bank gehen. Geleitet wurde diese einst übrigens ebenfalls von einem Josephiner: Wolfgang Kulterer.

steyr-traktoren.com
facebook.com/SteyrTraktoren

WEIL DU DEINE ERSTE PAUSE MACHST, WENN BEI ANDEREN GERADE ERST DER WECKER KLINGELT, BRAUCHST DU EINE MASCHINE, DIE MIT DIR MITHALTEN KANN.

STEYR
TRAKTOREN
Worauf du dich verlassen kannst.

SR1.at

40. Maturatreffen

Einschenkhilfe für die Kameraden

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte trafen sich die Absolventen des MJ 1974 LT eher in loser Folge. Zum 40. Jubiläum ihrer Reifeprüfung am FJ gab es allerdings ein Treffen, „das keine Wünsche offen ließ“.

Die 18 ehemalige Landtechniker des MJ 1974 trafen sich in Kärnten

© Timmerer-Maier

So beschreibt es Elmar Timmerer-Maier, der von dem Treffen der insgesamt 18 Kollegen, zum Teil mit Begleitung ihrer Frauen, Anfang September nahe Friesach in Kärnten für die JOSEPHINER NACHRICHTEN berichtete. Dorthin, genauer auf den Pilgramhof, hatten Ernst Pauschenwein, Gottfried Haas, Franz Oswald und Ernst Bauer ihre früheren Schulkammeraden gelotst. „Neben gutem Essen und Trinken stand je nach Wunsch ein Spaziergang durch die bekannte Burgenstadt Friesach oder ein Besuch im Porschemuseum beim Erlebnisgasthof Seppenbauer im nahegelegenen St. Salvator am Programm. Später ging es zum Ausklang in einen Weinkeller. Timmerer-Maier gehörte zu jenen mit der weitesten Anreise, er lebt heute in Weilheim-Schongau in Oberbayern: „Bereits mit der Einladung begann ein reger Austausch per E-Mail, an dem sich dankenswerterweise auch unsere Professoren Alfred Vogel, Johann Schrottmaier und Ernst ‚Leo‘ Güntschel beteiligten. Und da war auch für jene, die nicht nach Kärnten kommen konnten, einiges zu erfahren, über ehemalige Lehrer und alte Kameraden.“ Auch bei dem Treffen selbst waren die Josephiner, heute teils weit entfernt voneinander als Universitätsprofessor, Unternehmer, Landwirte, Lehrer oder Angestellte lebend „sehr schnell wieder so miteinander vertraut wie vor 40 Jahren.“ Drei Absolventen der Klasse sind mittlerweile verstorben. „Wir werden sie immer als Freunde in unserem Gedächtnis behalten“, waren sich die Schulkollegen einig. Ihre gemeinsame Bande dank der Wurzeln am FJ wurde in Kärnten auch mit einer gemeinsam geleerten und dann von allen Teilnehmer signierten Magnumflasche vorzüglichen Rotweines aus Pöttelsdorf erneuert. Timmerer-Maier: „Und wie sich das für einen Landtechnikjahrgang gehört mit einer von Ernst Pauschenwein mit viel Liebe und sehr präzise gebauten, mechanischen Einschenkhilfe.“

OFFENLEGUNG der Besitzverhältnisse gemäß § 25 des Mediengesetzes JOSEPHINER NACHRICHTEN

Medieninhaber: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum (100 %), Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber. Grundlegende Richtung: Die Josephiner Nachrichten sind das Mitteilungsblatt des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum. AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Verlagsort und Herstellungsort: Wien

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich.

Päpstlicher Orden für Hans Penz

Diözesanbischof Küng überreichte die hohe Auszeichnung an Hans Penz © NLK/Filzwieser

Niederösterreichs Landtagspräsident Hans Penz, MJ 1970 LW, wurde am 15. Jänner 2015 das „Komturkreuz des Ordens des Heiligen Gregorius des Großen mit dem Stern“ verliehen.

Die Verleihung der hohen päpstlichen Auszeichnung in St. Pölten nahm Diözesanbischof Klaus Küng vor. Küng würdigte dabei vor allem die Verdienste von Penz um die Sanierung und Erhaltung der barocken Wallfahrtskirche Gutenbrunn-Heiligenkreuz. „Ohne sein Mittun wäre die notwendig gewordene Renovierung des Barockjuwels nicht möglich gewesen“, so Küng. Mit Umsicht und Weitblick habe Penz das Projekt als Vorsitzender eines Fördervereins vorangetrieben und „mit Beharrlichkeit die jährlichen Bauetappen einschließlich der Anschaffung eines neuen Altars durchgezogen. Ich freue mich, dass sich ein Politiker unseres Landes in einem solchen Anliegen so sehr engagiert hat“, sagte der Diözesanbischof.

Auch in seiner früheren Funktion als Direktor des NÖ Bauernbundes habe Penz die traditionelle Wallfahrt des Bauernbundes nach Mariazell beinahe über zwei Jahrzehnte hinweg gut organisiert und hochgehalten.

Penz erinnerte in seinen Dankesworten an Gregor den Großen, der als Papst vor mehr als 1400 Jahren Kirchengeschichte geschrieben und damals „die Zeichen seiner Zeit richtig erkannt“ habe. Gregor I. wirkte als Kirchenoberhaupt von 500 bis 604. „Auf seinen Fundamenten bauen wir noch heute“, erklärte Penz, der die Auszeichnung auch als Ansporn und Verpflichtung betrachte, sich auch weiter für die katholische Kirche und den christlichen Glauben einzusetzen.

Der an Penz verliehene Orden zählt zu den höchsten zivilen Auszeichnungen für Verdienste um die römisch-katholische Kirche. Er wird seit 1831 verliehen. Der Orden zeigt auf dem Mittelschild ein Bild von Gregor dem Großen, umgeben von einem goldenen, rot emaillierten Kreuz an einem roten Band mit gelben Rändern.

Der Verleihung wohnten neben hohen Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft auch mehrere Josephiner bei, darunter der Ehrenobmann des Absolventenverbandes FJ, Prof. Paul Gruber.

Schwörer Haus®

BAUMHAUS.
NATURSCHUTZ-
GEBIET.
ÖKOSYSTEM.
FRISCHZELLE.
ALTERS-
VORSORGE.

Hier bin ich daheim.

Auch für Familie Öfele ist ein Haus mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist der Ort, der Persönlichkeit ausdrückt und durchs Leben begleitet. Wir bauen diesen Ort – nachhaltig, energieeffizient und mit über 60 Jahren Erfahrung. Und gerne auch für Sie.
Schwörer. Hier bin ich daheim.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Kollegen Ing. Josef Ettlinger 3261 Steinakirchen Tel. 07488/76639 oder 0664/8494481.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Fischessen in Orth

Das traditionelle Fischessen der Josephiner in Orth im Restaurant „Uferhaus“ findet heuer am 9. April – wie jedes Jahr am ersten Donnerstag nach Ostern – statt. Beginn ist um 17 Uhr. Organisiert wird das Treffen von den Vorstandskollegen Franz Karpf und Josef Pinkl. Ab Wieselburg wird wie immer ein Gratis-Bus samt Musikkapelle geführt, mit Zusteigemöglichkeit in St. Pölten (Autobahnraststätte). Anmeldungen immer vormittags bis spätestens Donnerstag 26. März unbedingt unter Tel. 07416/52437-127 (Michaela Scheich) oder per e-Mail: office@josephiner.at

Stammtisch Weinviertel

Das zentral gelegene Gasthaus von Wolfgang Greil, MJ 1990 LW, in Leitzersdorf nahe Stockerau ist zweimal pro Jahr Treffpunkt für die Wieselburg-Absolventen des Weinviertels. Der erste Stammtisch heuer ist am Freitag 17. April, Beginn ist um 19 Uhr. „Im Weinviertel gibt es sehr viele Josephiner aller Altersgruppen. Unser Stammtisch soll die Kolleginnen und Kollegen zusammenbringen. Auch für Freibier ist wieder gesorgt“, versprechen die Organisatoren um Wolfgang Hackl und Ferdinand Wiesinger. Um Anmeldung per eMail wird gebeten: w.hackl@aon.at oder office@gasthausgreil.at

Unsere Toten

Am 20. Dezember 2014 im 87. Lebensjahr verstorben ist Ing. Hermann Knauer, MJ 1949, aus Gloggnitz. Er war langjähriger Mitarbeiter der Österreichischen Hagelversicherung.

Am 3. Februar 2015 starb Kollege Thomas Derfler aus St. Leonhard/F. völlig unerwartet im 39. Lebensjahr.